

Die Parochie Härtensdorf,

(bis 1866 mit Wildenfels).

Die beigelegten Zahlen verweisen auf die Fußnoten am Ende des Artikels.

Nach siebenjähriger Arbeit mit den Vorstudien zu einer Ortsgeschichte meiner früheren Gemeinde Friedrichsgrün eben fertig, wurde ich nach Härtensdorf versetzt, wo ich, kaum in's neue Amt eingewiesen, den Auftrag erhielt, für diese meine neue Gemeinde, deren Vergangenheit ich so gut wie gar nicht kannte, und zu deren Ortsgeschichte Vorarbeiten in nur geringen Ansätzen vorhanden waren, einen Beitrag zur Neuen Sächsischen Kirchengalerie zu liefern. Die bisherigen drei Jahre meiner hiesigen Amtsthätigkeit waren durch außergewöhnliche Aufgaben (Bau eines neuen Pfarrhauses,¹³²) Drainage des gesamten Pfarrgutes u. s. w.) so in Anspruch genommen, daß mir leider nicht die Zeit blieb, die reiche Geschichte der alten Parochie Härtensdorf mit Wildenfels mit jener Gründlichkeit zu bearbeiten, wie ich als Freund ortsgeschichtlicher Studien es gewünscht hätte, und wie es des so verdienstvollen Werkes der Neuen Sächsischen Kirchengalerie würdig ist. Insbesondere war es mir leider nicht möglich, das infolge einiger Brände allerdings sehr verminderte Wildenfelscher Schloßarchiv nebst dortiger Bibliothek, das Hauptstaatsarchiv zu Dresden, das Wildenfelscher Amtsgerichtsarchiv, den Cod. dipl. Sax., Archiv des Lehnshofs, die Urkunden Sammlungen von Mencke und anderen (s. Leps. Seite 133 bis 170) zu studieren. Selbst die unten angeführten Quellen bedürfen noch gründlicherer Durcharbeitung, als es meinerseits bis jetzt geschehen. Ich muß das alles, da der Abdruck dieses Artikels keinen Aufschub mehr erleiden kann, späteren Forschern überlassen. Den geschichtskundigen Leser aber bitte ich, beim Finden von Fehlern in meinem Aufsatz das Vorhergesagte zu berücksichtigen. Noch will ich bemerken, daß bis 1866 Wildenfels mit nach Härtensdorf eingepfarrt war. Infolgedessen mußte auch teilweise die Ortsgeschichte von Wildenfels mit hier aufgenommen werden. Die Geschichte von Wildenfels nach 1866 stehe in dem besonderen Artikel „Wildenfels“.

I.

Gegenwart.

Härtensdorf (siehe die beigelegene Gesamtansicht), zur Kgl. Sächs. Amtshauptmannschaft Zwickau, zum Kgl. Sächs. Amtsgerichtsbezirk Wildenfels, zur Ephorie Zwickau und zum Postamtsbezirk Wildenfels gehörig, liegt an einem Bach, der unterhalb Wildenfels in den in die Mulde fließenden Zschokener Bach sich ergießt. Das Ortsgebiet reicht von diesem Bach aus im Westen, Norden und Osten bis an die Wasserscheide und grenzt dort an Reinsdorf, Ortmannsdorf und Zschoken. Im Süden grenzt Härtensdorf an Wildenfels und Schönau. Härtensdorf ist ein „Reihendorf“ und deutet schon dadurch auf seinen germanischen Ursprung. Die Häuser liegen in langgestreckter Reihe von Süd nach Nord rechts und links vom Bach und die Güterhufen laufen „handtuchartig“ in schmalen Streifen parallel westlich und östlich nach den Ortsgrenzen zu. Ein von der Mitte des Dorfes westlich sich abzweigender ebenso langgestreckter reihenförmig angelegter Ortsteil trägt den auch anderwärts oft zu findenden Namen „Sorge“, von dem nur das eine gewiß ist, daß er mit dem deutschen Worte „die Sorge“ (= Angst, Mühe) nichts zu thun hat¹) und der von „Zarge“ (= Rand, eingefasster Raum) abgeleitet wird. Der Platz an der Straße zwischen Charlottenhof und dem Kirchberg heißt „Tempel“. Der höchste (nördliche) Punkt an der Ortmannsdorfer Grenze heißt „der Einsiedel“, von wo aus man eine herrliche Aussicht bis zum Fichtelberg, Keilberg in Böhmen (42 Kilometer Luftlinie) und Spitzberg bei Gottesgabe hat. Die nächste Bahnstation ist Wiesenburg, das mit dem benachbarten Wildenfels durch eine Fahrpost verbunden ist. Leider ist dieser Fahrverkehr im letzten Jahre recht ungünstig geworden. Wir setzen unsere Hoffnung auf den Bau einer Eisenbahn von Wiesenburg nach Wildenfels, um die bereits achtzehn